

## **Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester** **an der *Universa v Ljubljani* mit Erasmus+**

An der BTU studiere ich Environmental and Resource Management (ERM), einen internationalen Studiengang, der pflichtmäßig ein Auslandssemester im 5. Fachsemester vorsieht. Meine Entscheidung, nach Ljubljana zu gehen, erfolgte aus verschiedenen Gründen: Ich wollte in Europa bleiben und Fliegen vermeiden, wollte mir meinen Auslandsaufenthalt leisten können ohne jeden Cent umzudrehen und fand Slowenien im Allgemeinen und Ljubljana im Speziellen kulturell, historisch sowie landschaftlich sehr reizvoll. Die Bewerbungsprozedur war etwas holprig. Die Liste, aufgrund derer ich meine Entscheidung getroffen hatte, war nicht mehr aktuell, und so musste ich feststellen, dass Ljubljana gar keine Partneruniversität der BTU mehr war. Letzten Endes wurde der ausgelaufene Vertrag aber in einem recht schnellen und überraschend unkomplizierten Verfahren wieder erneuert, und so hatte ich einen eigens für mich geschaffenen Erasmus Platz an der biotechnischen Fakultät in Ljubljana sicher.

Das Bewerbungsverfahren auf der slowenischen Seite war im Großen und Ganzen auch recht unkompliziert, aber es war doch recht schwierig hinreichende Informationen über Stichdaten wie Semesterbeginn und Prüfungsphase zu finden. Des Weiteren war es schwierig einen guten Überblick über die möglichen Fächer zu finden. Obwohl die Universität in Ljubljana einen sehr großen Wert auf internationale Zusammenarbeit legt, gibt es doch einen erstaunlichen Mangel an englischsprachigen Informationen im Internet. Wer sich für ein Auslandsstudium in Ljubljana interessiert, sollte sich auf jeden Fall eine gewisse Flexibilität bezüglich der gewählten Kurse bewahren. Auch das Online-Portal zur An- und Abmeldung von Prüfungen und zum Zugang von Unterrichtsmaterialien ist lediglich auf slowenisch. Ein wenig Geduld und ein Google Translate Plug-in ist da schon nötig.

Ich habe hauptsächlich Kurse in den Forst- und Holzwissenschaften belegt, da ich keine allzu große Auswahl hatte. Die Dozierenden waren allesamt sehr freundlich. Der größte Teil der Kurse an der biotechnischen Fakultät ist auf slowenisch, deswegen mussten wir als Erasmusstudierende individuell mit unseren Professorinnen und Professoren absprechen, wie wir die Kurse abschließen können. Dies sah je nach Fach anders aus, aber im Allgemeinen kann man sagen, dass ich besonders am Anfang sehr wenig Zeit in der Uni verbracht habe. In einigen Fächern war ich kein einziges Mal in einer Veranstaltung und habe in Eigenarbeit Leistungen wie Essays und Präsentationen erbracht, in anderen war ich im Labor dabei, aber nicht in Vorlesungen. Nur zwei meiner 6 Fächer waren größtenteils auf Englisch.

Es ist mir wichtig zu betonen, welche unterschiedlichen Erfahrungen hier von verschiedenen Erasmus-Studierenden an verschiedenen Fakultäten gemacht werden. Der Arbeitsaufwand, die Koordinierung und Organisation, der englischsprachige Anteil und damit die verbrachte

Zeit in der Uni, sogar die Prüfungszeiten, all dies variierte extrem je nach Fachrichtung. In meinem Fall war meine Zeit hier sehr frei und entspannt. Lediglich zum Schluss musste ich ein paar Wochen etwas fleißiger sein. Lehrreich war die Zeit trotzdem. In Einzelgesprächen mit den Dozierenden konnte ich viel über Slowenien lernen, über die Art und Weise wie Wald hier gehandhabt wird, und somit auch wie der allgemeine Zugang zur Natur ist. Des Weiteren hatte ich ein Seminar, das nur von Erasmus-Studierenden besucht wurde. Es war anfangs nicht ganz klar, ob ich es belegen durfte, und ich muss sagen, es lohnt sich, oft genug und bei verschiedenen Menschen nachzufragen, bis man zum gewünschten Ergebnis kommt.

Die Wohnsituation in Ljubljana wird im Moment immer enger und teurer. Es sind trotzdem viele meiner Freund\*innen ohne vorherige Recherche hergekommen, und sie haben alle innerhalb weniger Wochen etwas gefunden. In Ljubljana gibt es keine WG-Kultur wie in Cottbus, es ist viel eher üblich sich im Wohnheim ein Zimmer zu teilen. Diese Möglichkeit bietet sich auch im Erasmus-Semester, wenn man sich rechtzeitig für das Wohnheim einschreibt. Das kostet dann 150€ pro Monat oder weniger. Wer sich gut vorstellen kann, sich ein Zimmer zu teilen und kein Problem mit Partys hat, hat somit auf jeden Fall eine sichere und günstige Unterkunft. Wer dies nicht möchte, wird trotzdem etwas finden, muss aber für ein Einzelzimmer in einer privaten Unterkunft 250-400€ pro Monat einplanen. Private Unterkünfte findet man auf Erasmus- sowie slowenischen Wohnungs- Facebook-Seiten, sowie auf der von Erasmus empfohlenen Website [housinganywhere.com](http://housinganywhere.com). In alle Richtungen sollte man vorsichtig sein, denn gerade auf Facebook gibt es viele Betrüger\*innen, die eine Kautions vor der Besichtigung verlangen, aber auch auf [housinganywhere.com](http://housinganywhere.com) gibt es viele überteuerte Angebote. Ich selbst habe in einem Haus direkt bei meiner Fakultät gewohnt, etwa 15 Fahrradminuten vom Zentrum entfernt. Das Haus hatte ich im Vorhinein über [housinganywhere.com](http://housinganywhere.com) gebucht, es war also die Katze im Sack. Ich war anfangs etwas skeptisch, da ich mit 15 anderen Erasmus-Studierenden gelebt habe, war dann aber positiv überrascht. Für mich war diese große Wohngemeinschaft eine perfekte Lösung für diese doch recht kurze Zeit in Ljubljana, und natürlich auch eine gute Möglichkeit Anschluss zu finden. Ich denke, zusammenfassend kann ich sagen, dass man schon etwas findet, das einen glücklich macht und in das Budget passt, auch wenn das vielleicht anfangs nicht so wirken mag.

Nun zu dem Besten, das das Erasmus-Leben in Ljubljana bietet: Studentski Boni! Es gibt ein Bonus-System, mit denen man in unzähligen Restaurants der Stadt essen gehen kann. Es gibt pro Monat so viele Boni wie Werkstage, und so kann man für 0-4,5€ (je nach Restaurant) eine Suppe, einen Salat, eine Hauptspeise und eine Frucht genießen. Diese luxuriöse Komponente meines Lebens werde ich in Cottbus, wo ich dann wieder geschmackfreies Mensa-Essen verzehren darf, bitterlich vermissen. Vor allem, da ich so viel Zeit hatte, habe ich einfach sehr viel Zeit mit Freund\*innen in den Restaurants Ljubljanas verbracht.

In meiner Freizeit war ich viel draußen, in dem riesigen, zu einem großen Teil wunderschön bewaldeten Park spazieren und joggen. Auch habe ich häufig verschiedene Veranstaltungen im Ziferblat, meinem Lieblingscafé und einem hervorragenden Ort für Gestrandete, besucht. Feiern kann man in Ljubljana auch gut, und so verbrachte ich auch viel Zeit auf den zahlreichen Erasmus-Partys. Ich habe mich in meiner internationalen Blase recht wohl gefühlt, bin aber auch froh, aus der puren Erasmus-Blase etwas ausbrechen zu können. Dies habe ich getan, indem ich bei dem sogenannten „International Gathering“ mitgemacht habe. Dies ist eine Art Debattierclub; einmal in der Woche haben wir uns getroffen und über ein bestimmtes kontroverses Thema diskutiert. Dies fand in ROG, einem linksalternativen Zentrum in der Innenstadt statt. Es tat mir gut, auch dort Leute kennenzulernen, Leute, von denen ich viel lernen konnte, und mit denen ich auf andere Partys als die typischen Erasmus-Partys gehen konnte. Auch waren wir zusammen in Bosnien reisen, was definitiv der lehrreichste Kurztrip meines Lebens war.

Insgesamt bin ich viel gereist, gerade am Anfang. Kroatien, Bosnien, Italien, Österreich, all das ist gleich um die Ecke. Dabei sollte man aber nicht vernachlässigen, wie wunderschön Slowenien selbst ist. Es gibt wunderschönen Wald, beeindruckende, karge Berglandschaften, hellblaue, reißende Flüsse, wilde Wasserfälle, geheimnisvolle, riesige Tropfsteinhöhlen und liebliche, mediterrane Örtchen. Dieses kleine Land ist überraschend divers. Die Leute sind zum größten Teil sehr freundlich und können hervorragend Englisch, was es umso schwerer macht, etwas Slowenisch zu lernen. Ljubljana ist eine wunderbare Stadt, übersichtlich aber doch urban, mit all dem kulturellen Angebot einer Hauptstadt, flach und fahrradfreundlich, erschwinglich und nah dran an Skigebieten, Nationalparks und dem Meer. Wer Natur liebt, liebt Slowenien, wer die Natur nicht liebt, lernt sie in Slowenien lieben.

Ich kann jeder Person Slowenien vom ganzen Herzen empfehlen. Universitär ist es wohl eine der einfacheren Destinationen. Es gab ein paar Hindernisse, die aber glaube ich nicht landesspezifisch sind. Die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung hier sind umfangreich und toll, und ich habe keine Sekunde bereut, Ljubljana ausgewählt zu haben. Ich werde wiederkommen.